

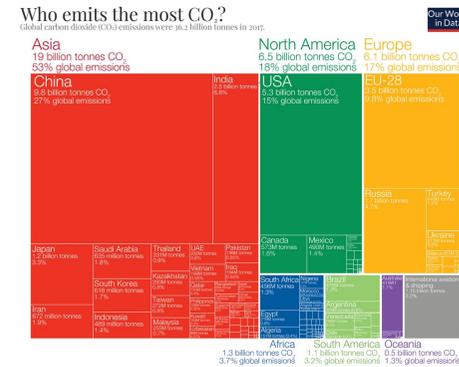
Dürren und Überschwemmungen in vielen Teilen der Welt (hier im Südsudan) verschärfen bewaffnete Konflikte und werden in Zukunft zu Millionen von Klimafüchtlingen führen. (Quelle: Internationale Organisation für Migration - IOM)

In vielen Teilen der Welt, vor allem im globalen Süden, ist der Klimawandel schon heute deutlich spürbar und führt zu Überschwemmungen, Missernten und Hungersnöten. Hauptverursacher sind aber die reichen Industriestaaten, die das meiste CO₂ ausstoßen.

Für die Zerstörung oder Schädigung der Ökosysteme, den **Ökozid**, sind im Wesentlichen die Industriestaaten verantwortlich.

1% der Menschheit, die reichen Industriestaaten, darunter Deutschland, verursachen doppelt so viel Treibhausgase, wie die gesamte ärmere Hälfte der Weltbevölkerung.

Die Folgen des Klimawandel sind in ärmeren Staaten des globalen Südens bereits spürbar. Hier wird den Menschen die Lebensgrundlage regelrecht entzogen.



Dr. Hannah Ritchie: who emits the most CO₂? <https://ourworldindata.org/annual-co2-emissions>

Europa hat neben Nordamerika auch historisch betrachtet große Teile der bisher erfolgten Emissionen zu verantworten und sollte daher bei der Reduktion von Treibhausgasen entschieden voran gehen. Die Bewohner Europas, Nordamerikas sowie Chinas liegen bei der pro

Kopf Berechnung noch deutlich vor anderen Weltregionen trotz erster Reduktionen von Treibhausgasen.

Viele Millionen Menschen verlieren ihre Heimat bei dem Anstieg des Meeresspiegels um einen Meter. Trauminseln wie Tuvalu und die Malediven versinken im Meer. Das ganze Land müsste umziehen. Extreme Trockenheit und Dürren verursachen Hungersnöte. Zusätzliche Konflikte veranlassen Menschen dazu, ihr Land zu verlassen.

„Laut dem Internal Displacement Monitoring Centre (IDMC), so der UNHCR, haben 2020 rund 30,7 Millionen Menschen ihre Heimat ... sowohl kurz- als auch langfristig verlassen müssen.“ <https://www.unofluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtursachen/klimawandel>

Dies sind **30,7 Millionen Schicksale**, Menschen auf der Suche nach Sicherheit, auf der Flucht, in Angst, Entwurzelung und Leid.

Der Wettstreit um die Ressourcen wie Wasser, Nahrungsmittel und Weideland verstärkt sich durch den Klimawandel. Dies führt vermehrt zu Konflikten und Kriegen und verstärkt die Fluchtsituation.

„Der Klimawandel ist die bestimmende Krise unserer Zeit und trifft besonders die Vertriebenen“ <https://www.unhcr.org/news/latest/2020/11/5fbf73384/climate-change-defining-crisis-time-particularly-impacts-displaced.html>

meint Andrew Harper von Special Advisor on Climate Action von UNHCR.